Josef im Gefängnis *1. Mose 39, 21 - 23 und* *1. Mose 40*

Eine Erzählung von Regina Eisenmann nach der BasisBibel © 2021 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
|  |  | 1. Mose 39 | nach |
|  |  | Das Gefängnis, in welches Josef geworfen wurde, war ein Loch voller Dreck und Mäusen. Der Aufseher brachte ihn zu den anderen Gefangenen und stellte ihn vor. Die Männer, die ihn gleichgültig ansahen, waren aber keine Diebe und Mörder, sondern ehemalige Beamte und Diener des Pharao. | V21 |
|  |  | Die ersten Tage hatte Josef noch die Hoffnung, dass Potifar seinen Irrtum einsehen und ihn wieder aus dem Gefängnis holen würde. Denn er hatte nichts getan. Es war Potifars Frau, die ihn küssen wollte– nicht umgekehrt. Doch die Frau log. Traurig saß er auf dem Boden und wartete.  |  |
|  |  | Als nach Wochen niemand gekommen war, begann Josef - wie in Potifars Haus - zu arbeiten. Er kehrte den Boden, räumte auf und erledigte alles, was getan werden musste. |  |
|  |  | Der Gefängniswärter war über die Hilfe seines neuen Gefangenen sehr erfreut. Mit der Zeit übertrug er Josef sämtliche Aufgaben, sogar die Aufsicht über alle Gefangene. | V21/22 |
|  |  | Zufrieden sah der Aufseher jeden Tag zu, wie sich Josef um die Gefangenen und ihre Bedürfnisse kümmerte. Er spürte, dass auf allem, was Josef tat, der Segen seines Gottes lag. Es gab weniger Ärger und Streit und alle hielten sich an Josefs Regeln.  | V23 |
|  |  | 1. Mose 40 | nach |
|  |  | Mit Josef im Gefängnis saßen auch der königliche Mundschenk und Hofbäcker. Sie hatten ihren Herrn verärgert und hofften jeden Tag, dass der Zorn des Pharao sich wieder legen würde. | V1-3 |
|  |  | Da sie aber keine Sklaven, sondern angesehene Männer beim König gewesen waren, bestimmte der Hauptmann der Wache Josef zu ihrem Diener. Auch diese Aufgabe erfüllte Josef gut und so aßen und redeten die drei oft miteinander. | V4 |
|  |  | Eines Nachts hatten der königliche Mundschenk wie auch der Hofbäcker einen Traum. Und beide spürten beim Aufwachen, dass die Träume eine besondere Bedeutung hatten. Aber wie wussten nicht welche. | V5 |
|  |  | Als Josef ihnen am Morgen das Essen brachte, merkte er, dass sie bedrückt waren. Da fragte er sie: »Warum seht ihr heute so schlecht aus? Ist etwas geschehen?« Sie antworteten: »Wir hatten beide einen Traum. Aber im ganzen Gefängnis gibt es niemanden, der sie uns erklären kann.« | V6-8 |
|  |  | Josef reichte den beiden ihr Wasser und fragte: »Ist das Erklären von Träumen nicht Gottes Sache? |  |
|  |  | Doch erzählt mir, was ihr geträumt habt!«Josef setzte sich nieder und sah seine Herren erwartungsvoll an. |  |
|  |  | Der königliche Mundschenk begann. Er sagte:  | V9 |
|  |  | »In meinem Traum kniete ich vor einem Weinstock. Er hatte drei Ranken aus denen feine Triebe sprossen. Daran waren Blüten, die zu schönen Trauben heranreiften. In meiner Hand hielt ich den Becher des Pharao. Ich pflückte die Trauben und presste ihren Saft in den Becher. Den Wein gab ich dann dem Pharao.« | V10+11 |
|  |  | Josef hob begeistert die Arme und sagte: »Du kannst dich freuen, Mundschenk, ich verstehe deinen Traum. Hör zu: die drei Ranken bedeuten drei Tage. Das heißt, in drei Tagen holt dich der Pharao aus dem Gefängnis und setzt dich wieder in dein Amt ein. Dann reichst du ihm so wie früher beim Essen den Becher mit leckerem Wein.« | V 12+13 |
|  |  | Josef sprach weiter: »Wenn es dir wieder gut geht, Mundschenk, kannst du bitte dem Pharao meine Geschichte erzählen und ihm sagen, dass ich nichts getan habe, wofür man mich einsperren darf. Du bist der Einzige, der mich aus diesem Loch holen kann. Tust du mir den Gefallen?«  | V14-15 |
|  |  | Als der Mundschenk fröhlich nickte, wandten sie sich dem Hofbäcker zu. Voller Hoffnung erzählte er Josef auch seinen Traum: | V16 |
|  |  | »Ich trug drei Körbe mit feinem Gebäck übereinander auf dem Kopf. Im obersten Korb lagen die Backwaren für den Pharao. Doch dann kamen Vögel. Sie setzen sich in den Korb und pickten in den Kuchen und Brötchen herum und fraßen sie auf.« | V17 |
|  |  | Erschrocken senkte Josef den Kopf und sagte: »Auch bei deinem Traum weiß ich, was er bedeutet. Aber die Erklärung ist traurig: Die drei Körbe stehen auch für drei Tage. Die Wachen des Pharao führen dich aber nicht in seinen Palast, sondern zum Galgen. Sie hängen dich daran auf und wenn du tot bist, picken die Vögel an dir herum.« Bestürzt senkte der Bäcker den Kopf. Hoffentlich wurde der Traum nicht wahr. | V18-19 |
|  |  | Als der Pharao drei Tage später seinen Geburtstag mit einem großen Festmahl feierte, trafen die Träume jedoch genauso ein, wie es Josef gesagt hatte: Im Gefängnis erschien die Wache des Königs. Sie gab dem Mundschenk sein königliches Gewand zurück. Der Bäcker aber wurde zum Galgen gebracht. | V20-22 |
|  |  | Und Josef? Der blieb im Gefängnis sitzen. Denn der Mundschenk hatte vor lauter Freude über seine Freilassung vergessen, dem Pharao seine Geschichte zu erzählen. | V23 |



<https://read.bookcreator.com/7c9ywzJQc8QpSix8NoqFt9qD9b53/4nHVe85wQoOV2NDYTI_N9A>